

Vorwort

— Arzach/Berg-Karabach ist mit dem Krieg, der vom September bis November 2020 um die Region tobte, wieder in das öffentliche Bewusstsein gekommen. Die jüngsten Ereignisse wie die über viele Monate andauernde Blockade des Latschin-Korridors (Berdzor), der einzigen Verbindung zwischen der Republik Armenien und Arzach, ließen die Sorge um einen erneuten Genozid an der armenischen Bevölkerung befürchten. Dabei kämpften nicht nur die Menschen um ihr Überleben vor Ort. Vielmehr war und ist auch das armenische kulturelle Erbe massiv bedroht. Die Situation hat sich mit der faktischen Kapitulation der Republik Arzach im Zuge einer gewaltsamen Übernahme am 20. September 2023 noch einmal verschärft. Es war abzusehen, dass die armenische Bevölkerung in der Folge des Waffenstillstands die Region nicht nur verlassen müssen würde, sondern dass auch das armenische Kulturgut massiv gefährdet wird. Dies gilt nun auch besonders für die Zeit nach dem 1. Januar 2024, an dem die Region endgültig an Aserbaidschan übergeben wird. Eben auf das Erbe vor Ort will der vorliegende Band aufmerksam machen. Er dokumentiert eine internationale Tagung, die vom 15.–19. Juli 2022 in Jerewan und in Hermon/Vayots Dzor stattgefunden hat.

Ausgelöst durch die kriegerischen Ereignisse und ihre Folgen hatten politische, kirchliche und auch wissenschaftliche Einrichtungen sich bereits zuvor intensiver der Region und ihrer Geschichte zugewandt. In diesem Kontext waren auch Aufrufe zum Schutz der Kulturgüter in Arzach publiziert worden. Einen solchen Aufruf im akademischen Kontext haben die Herausgeberin und die Herausgeber am 4. März 2021 publiziert.¹ Er wurde von zahlreichen Vertreter:innen unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen aus Armenien, Deutschland, Griechenland, Großbritannien, dem Libanon und Schweden unterschrieben. Vergleichbare Proklamationen gab es bereits zuvor nicht nur durch den Ökumenischen Rat der Kirchen am 29. September 2020,² sondern auch vom Zentralkomitee der Deutschen Katholiken und der römisch-katholischen Solidaritätsaktion Renovabis am 3. Dezember 2020.³

Mit unserem ersten Aufruf verbunden war auch die Forderung nach Veranstaltungen von Workshops und internationalen Fachtagungen zu Klöstern/Frömmigkeit/Konflikt- und Friedensforschung mit international ausgerichteten Publikationen. In diesem Sinne haben wir

1 »Aufruf zum Schutz der Kulturgüter in Karabach« (4.3.2021), unter: <https://konfessionskundliches-institut.de/wp-content/uploads/2021/03/Aufruf-Karabach-fin-3.pdf> (letzter Zugriff: 21.9.2023).

2 WCC statement on the escalation of conflict in the disputed Nagorno-Karabakh region (29.09.2020), unter: <https://www.oikoumene.org/resources/documents/wcc-statement-on-the-escalation-of-conflict-in-the-disputed-nagorno-karabakh-region> (letzter Zugriff: 21.9.2023).

3 Gemeinsame Erklärung von Zentralkomitee der deutschen Katholiken und Solidaritätsaktion Renovabis, »Vertreibung stoppen – Menschliches Elend lindern – Kulturelles Erbe bewahren!« (3.12.2020), unter: https://www.renovabis.de/site/assets/files/12422/2020_12_03_gemeinsameerklarungbergkarabach.pdf (letzter Zugriff: 21.9.2023).

zunächst ein erstes digitales Fachgespräch am 4. März 2021 veranstaltet.⁴ Es folgte eine interkonfessionelle Online-Tagung zum Thema *Das Armenische Kulturerbe in Berg-Karabach/ Arzach und die Deutschen* am 9. Juni 2021.⁵ Auch die hier dokumentierte internationale Tagung ist in diesem Kontext zu sehen. Während das Programm im Juni 2021 insbesondere das Interesse deutscher Institutionen (u.a. des Gustav-Adolf-Werkes), deutschsprachiger Missionare, Forscher und Kirchenpolitiker (Friedrich Carl Andreas, Georges Bachimont, Hermann Goltz, Johannes Lepsius) an Arzach und Armenien thematisierte, steht hier vor allem das kulturelle Erbe der Region im Fokus. Dies erscheint umso wichtiger, als in letzter Zeit immer wieder darauf hingewiesen wurde, dass Aserbaidshans in den im Krieg von 2020 zugesprochenen Gebieten Spuren der armenischen Geschichte als vermeintliche Fälschungen beseitigt.⁶ Eine wissenschaftliche, ausgewogene Analyse des kulturellen Erbes der Region erscheint somit äußerst dringlich.

Publikationen zur armenischen Kultur, Theologie und Kirchengeschichte gibt es zahlreiche (vgl. dazu meinen Beitrag in diesem Band). In all diesen Publikationen wird Arzach/Berg-Karabach und dessen kulturelles sowie theologisches Erbe allenfalls gestreift. Nur wenige Publikationen in deutscher Sprache lassen sich zu der Region selbst finden. Ein Desiderat der Forschung stellte dabei besonders ein multiperspektivischer, interdisziplinärer und internationaler Zugang zum Thema dar. Ein solcher Zugang ist bei der hier dokumentierten Tagung avisiert worden. Neue Forschungsaspekte wurden dabei insbesondere durch einen Blick auf die Region in globalhistorischer Perspektive geboten. So wurde z.B. auch die Frage gestellt, wie im Kontext der polyzentrischen Christentumsgeschichte die Massaker in Armenien und der Völkermord im Osmanischen Reich in Indien rezipiert wurden (vgl. den Beitrag von Klaus Koschorke). Wichtig erschien es in diesem Kontext auch, die Rezeption aktueller Entwicklungen vor Ort im ökumenischen Kontext aufzuarbeiten. Neben den rein kulturgeschichtlichen Fragen sind Überlegungen zur rechtsgeschichtlichen Verankerung der Region angestellt worden. Im Vordergrund stand aber vor allem eine detailliertere Bestandsaufnahme des kulturellen Erbes in Form von Literatur/ Handschriften und Architektur. Dazu war auch ein einleitender Blick auf die spezifische (Kirchen-)Geschichte von Arzach notwendig. Es wurden ferner Vergleiche mit armenischer Kunst und Kultur außerhalb von Arzach angestellt. Letztlich wurden dementsprechend auch die aktuellen politischen Rahmenbedingungen des Krieges von 2020 analysiert.

4 Siehe den Bericht unter: <https://konfessionskundliches-institut.de/allgemein/aufruf-zum-schutz-der-kulturgueter-in-berg-karabach/> (letzter Zugriff: 21.9.2023).

5 Siehe den Bericht unter: <https://konfessionskundliches-institut.de/allgemein/das-deutsche-interesse-am-kulturellen-erbe-armeniens/> (letzter Zugriff: 21.9.2023).

6 Georg Pulling, »Konflikte um christliches Kulturerbe in Berg-Karabach. Wer setzt sich durch?«, in: Domradio.de (15.02.2022), unter: <https://www.domradio.de/artikel/konflikte-um-christliches-kulturerbe-berg-karabach> (letzter Zugriff: 21.9.2023).

Die Dokumentation ist in fünf Sektionen gegliedert. Zunächst werden die Kultur von Arzach und ihre Bewahrung einleitend dokumentiert. Dies soll vor allem auch dazu dienen, einen kompakten Überblick über die Geschichte der Region, das materielle sowie das nicht-materielle Erbe derselben und die Forschungsgeschichte zu ihr zu vermitteln. In einem zweiten Teil werden Geschichte und Theologie der Region an einigen Fallbeispielen vertieft vorgestellt. In diesem Zusammenhang wurde auch der Kontakt von und nach Deutschland erneut thematisiert. Der dritte Abschnitt des vorliegenden Bandes fokussiert die aktuellen Kriegsereignisse und deren Folgen. In der vierten Sektion geht es um die Region im globalen Kontext. Dabei werden sowohl interkulturelle Kontakte nach Indien als auch hinein in die Ökumene bearbeitet. Selbst eine Verbindung zwischen den Auseinandersetzungen um den Kaukasus und um die Ukraine wird herausgearbeitet. Der letzte fünfte Teil des Buches bringt einen in dieser Form noch nicht gebotenen Überblick über die kulturellen Schätze von Arzach. Ein neuer Aufruf vom 19. Juli 2022 zum Schutz des Kulturgutes der Region wird hier noch einmal mit allen Unterschriften abgedruckt.⁷

Der vorliegende Band hat wie schon bereits die Tagung mit dem zweiten Aufruf vielfältige Leserinnen- und Leserkreise im Blick. Übersetzungen deutscher Beiträge ins Armenische und umgekehrt sollen dafür sorgen, dass sie in beiden Kulturkreisen zu lesen sind. Bei englischsprachigen Manuskripten wurde auf eine Übersetzung in eine weitere Sprache verzichtet, weil Englisch sowohl im zentraleuropäischen Kontext als auch in der Kaukasus-Region rezipiert werden kann. Da der Band zeitnah erscheinen sollte, haben die Herausgeberin und die Herausgeber darauf verzichtet, alle Beiträge nach den gleichen Transkriptionsrichtlinien gestalten zu lassen. Gleichwohl dürften alle Angaben nachvollziehbar sein. Einige Beiträge sind eher als Stimmen aus der Region denn als wissenschaftlich-analytische Ausführungen zu verstehen. Sie erschienen uns aber zur Dokumentation der Wahrnehmung der Geschichte und auch der gegenwärtigen Situation so wertvoll, dass wir sie ebenfalls abdrucken.

Die Durchführung der Tagung und auch die Publikation haben großzügige Förderung erfahren. Ohne die Finanzierung der Fritz Thyssen Stiftung und der Calouste Gulbenkian Foundation hätte das Projekt nicht umgesetzt werden können. Zu Dank verpflichtet sind wir ferner der Evangelischen Kirche in Deutschland und dem Lepsiushaus Potsdam. Außerdem haben wir Unterstützung erfahren durch die Diözese der Armenisch-Apostolischen Kirche von Vayots Dzor, die Theologische Fakultät der Staatlichen Universität Jerewan, die Amerikanische Universität von Armenien und die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Die Übersetzungen von und ins Armenische wurden von Harutyun G. Harutyunyan kontrolliert und redigiert. Dabei waren auch Anahit Avagyan, Anahit H. Sargsyan, Haykuhi Grigoryan und Artak A. Sahakyan als Übersetzer:innen sowie Anahit R. Sargsyan und Gohar Droshakiryan als Lektorinnen beteiligt. Die Redaktion der englischsprachigen Texte

7 »Drohende Vernichtung armenischen Kulturerbes in Bergkarabach« (19.07.2022), unter: https://konfessionskundliches-institut.de/wp-content/uploads/2022/07/DE_Stellungnahme_Arzachkonferenz-28.7.2022-002.pdf (letzter Zugriff: 21.9.2023).

hat Dagmar Heller übernommen. Besonderen Dank schulden wir dem Universitätsverlag Kiel, insbesondere Kai Peter Lohsträter und Wiebke Buckow, aber auch meinen HiWis Lars Erichsen und Anna Martens für die vielfältige Unterstützung bei der Drucklegung.

Kiel, am Fest der Kreuzerhöhung 2023

Andreas Müller

Մախարան

— Արցախը/Լեռնային Ղարաբաղը կրկին հանրային ուշադրության կենտրոնում է հայտնվել 2020 թ. սեպտեմբեր-նոյեմբերին մոլեզմող պատերազմի պատճառով: Վերջին իրադարձությունները, ինչպես օրինակ Լաչինի (Բերձորի) միջանցքի երկարամյա շրջափակումը, որը միակ կապն էր Հայաստանի հանրապետության և Արցախի միջև, առաջ բերեցին հայ բնակչության դեմ իրագործվող նոր ցեղասպանության վախ: Այս ընթացքում միայն մարդիկ չէին, որ տեղում պայքարում էին իրենց գոյատևման համար, այլ առհասարակ՝ հայկական ողջ մշակութային ժառանգությունը գտնվում էր ու շարունակում է գտնվել սպառնալիքի ներքո: Իրավիճակն էլ ավելի վատթարացավ Արցախի հանրապետության փաստացի հանձնմամբ, ինչը տեղի ունեցավ 2023 թ. սեպտեմբերի 20-ի բռնազավթման ընթացքում: Կանխատեսելի էր, որ այս զինադադարից հետո ոչ միայն հայ բնակչությունը ստիպված էր լինելու լքել այս տարածաշրջանը, այլև հայկական մշակութային ժառանգությունը հսկայական վտանգի էր ենթարկվելու: Դա առավել ևս վերաբերում է 2024 թ. հունվարի 1-ից հետո սկսվող ժամանակահատվածին, երբ սույն տարածաշրջանը վերջնականապես կանցնի Ադրբեյջանի վերահսկողության ներքո: Ահա այս ժառանգության վրա է ցանկանում ուշադրություն հրավիրել սույն ժողովածուն: Այստեղ հրատարակվում են 2022 թ. հուլիսի 15-19-ը Երևանում և Վայոց ձորի մարզի շերմոն գյուղում տեղի ունեցած միջազգային գիտաժողովում ընթերցված զեկուցումները:

Պատերազմական գործողություններով և դրանց հետևանքներով պայմանավորված՝ բազմաթիվ քաղաքական, եկեղեցական և գիտական հաստատություններ արդեն իսկ ինտենսիվորեն անդրադարձել էին տվյալ տարածաշրջանին ու նրա պատմությանը: Այս համատեքստում հրապարակվել էին նաև Արցախի մշակութային կոթողների պաշտպանության կոչեր: Մեր խմբագրական կազմը նման կոչ էր հրապարակել ակադեմիական համատեքստում 2021 թ. մարտի 4-ին:¹ Այն ստորագրել էին տարբեր մասնագիտական ուղղությունների բազմաթիվ ներկայացուցիչներ Հայաստանից, Գերմանիայից, Հունաստանից, Մեծ Բրիտանիայից, Լիբանանից և Շվեդիայից: Մամատիպ հայտարարություններ արվել էին նաև դրանից առաջ 2020 թ. սեպտեմբերի 29-ին Եկեղեցիների համաշխարհային խորհրդի,² իսկ 2020 թ.

1 «Կոչ՝ ի պաշտպանություն արցախի մշակութային կոթողների» (28.3.2021), տես՝ <https://www.aravot.am/2021/03/28/1180265/> (հարցվել է 24.9.2023):

2 WCC statement on the escalation of conflict in the disputed Nagorno-Karabakh region (29.09.2020), տես՝ <https://www.oikoumene.org/resources/documents/wcc-statement-on-the-escalation-of-conflict-in-the-disputed-nagorno-karabakh-region> (հարցվել է 21.9.2023):

դեկտեմբերի 3-ին՝ Գերմանիայի կաթոլիկների կենտրոնական կոմիտեի և Ռեմոնվաբիս արևելաեվրոպական օժանդակության հիմնադրամի կողմից:³

Մեր վերոնշյալ առաջին կոչի հետ մեկտեղ արտահայտվել էր վանքերի, բարեպաշտության, հակամարտությունների և խաղաղության հետազոտությունների վերաբերյալ աշխատաժողովների ու միջազգային գիտաժողովների անցկացման պահանջ՝ միջազգային ուղղվածություն ունեցող համապատասխան հրապարակումներով: Դանկատի ունենալով՝ մենք նախևառաջ կազմակերպեցինք 2021 թ. մարտի 4-ի մեր առաջին առցանց մասնագիտական քննարկումը:⁴ Դրան հաջորդեց 2021 թ. հունիսի 9-ին գումարված Հայկական մշակութային ժառանգությունը Լեռնային Ղարաբաղում/Արցախում և գերմանացիները խորագրով միջքրիստոնեական առցանց գիտաժողովը:⁵ Տվյալ ժողովածուում հրատարակված միջազգային գիտաժողովի զեկուցումները ևս պետք է դիտարկվեն միևնույն համատեքստում: Եթե 2021 թ. հունիսի մեր օրակարգը մասնավորապես ընդգրկել էր գերմանական հաստատությունների (ներառյալ Գուստավ-Ադոլֆ հասարակական կազմակերպության), գերմանախոս միսիոներների, հետազոտողների և եկեղեցական-քաղաքական գործիչների (Ֆրիդրիխ Կարլ Անդրեաս, Գեորգ Բախմունտ, Հերման Գոլց, Յոհաննես Լեփսիուս) հետաքրքրվածությունն Արցախով և Հայաստանով, ապա այստեղ ուշադրության կենտրոնում է հիմնականում տարածաշրջանի մշակութային ժառանգությունը: Սա առավել կարևոր է դառնում, քանի որ վերջերս բազմիցս նշվում է, որ Ադրբեյջանը 2020 թ. պատերազմից հետո իր վերահսկողության ներքո անցած տարածքներում վերացնում է հայոց պատմության հետքերը՝ որպես ենթադրյալ կեղծիքներ:⁶ Հետևաբար, տարածաշրջանի մշակութային ժառանգության գիտական, հավասարակշռված վերլուծությունը չափազանց հրատապ խնդիր է դառնում:

Հայ մշակույթի, աստվածաբանության և եկեղեցու պատմության վերաբերյալ կան բազմաթիվ հրատարակություններ (տե՛ս այդ մասին սույն հատորում իմ իսկ հոդվածում ներկայացված գրականությունը): Այս բոլոր հրատարակումներում Արցախը/Լեռնային Ղարաբաղը և դրա մշակութային ու աստվածաբանական ժառանգությունը լավագույն դեպքում միայն հպանցիկ են շոշափվում: Բուն տարածաշրջանի մասին կարելի է գտնել գերմաներեն լեզվով միայն մի քանի աղբյուրներ: Հետազոտության բաց և միաժամանակ փափագ էր հատկապես տվյալ թեմայի բազմահեռանկարային, միջառարկայական և միջազգային մոտեցումը: Նշված մոտեցումը գրավոր ծանուցվեց մեր վերջին գիտաժողովի ընթացքում:

3 Gemeinsame Erklärung von Zentralkomitee der deutschen Katholiken und Solidaritätsaktion Renovabis, «Vertreibung stoppen – Menschliches Elend lindern – Kulturelles Erbe bewahren!» (3.12.2020), տե՛ս՝ https://www.renovabis.de/site/assets/files/12422/2020_12_03_gemeinsameerklaerungbergkarabach.pdf (հարցվել է 21.9.2023):

4 Տե՛ս ամփոփագիրը՝ <https://konfessionskundliches-institut.de/allgemein/auf-ruf-zum-schutz-der-kulturgueter-in-berg-karabach/> (հարցվել է 21.9.2023):

5 Տե՛ս ամփոփագիրը՝ <https://konfessionskundliches-institut.de/allgemein/das-deutsche-interesse-am-kulturellen-erbe-armeniens/> (հարցվել է 21.9.2023):

6 Georg Pulling, «Konflikte um christliches Kulturerbe in Berg-Karabach. Wer setzt sich durch?», in: Domradio.de (15.02.2022), տե՛ս՝ <https://www.domradio.de/artikel/konflikte-um-christliches-kulturerbe-berg-karabach> (հարցվել է 21.9.2023):

Հատկապես նոր հետազոտական մոտեցումներ առաջարկվեցին՝ դիտարկելով այս տարածաշրջանը համաշխարհային պատմական տեսանկյունից: Այսպես օրինակ՝ հարցադրվել է, թե ինչպես են Հնդկաստանում ընկալվել հայրերի ջարդերը և Օսմանյան կայսրությունում տեղի ունեցած ցեղասպանությունը՝ քրիստոնեության բազմակենտրոն պատմության համատեքստում (տես Կլաուս Կոշորկեի հոդվածը): Այս առումով կարևոր էր ուսումնասիրել տեղում ներկայիս զարգացումների ընկալումը նաև միջեկեղեցական համատեքստում: Բուն մշակութային-պատմական հարցերի կողքին ուսումնասիրվել են տարածաշրջանի իրավական և պատմական խարսխման խնդիրները: Առաջնահերթությունը, սակայն, տրվել է մշակութային ժառանգության ավելի մանրամասն արձանագրմանը՝ գրականության ու ձեռագրերի և ճարտարապետության տեսքով: Սրա համար պահանջվում էր նաև ներածական հայացք կոնկրետ Արցախի (եկեղեցական) պատմությանը: Համեմատություններ են կատարվել բացի այդ Արցախից դուրս գտնվող հայկական արվեստի ու մշակութային կոթողների միջև: Ի վերջո, բնականաբար վերլուծվել են 2020 թ. պատերազմի հետևանքով առաջացած քաղաքական նոր պայմանները:

Մեր հրատարակությունը բաժանված է հինգ մասի: Սկզբում ներածական ձևով փաստագրված են Արցախի մշակույթի պահպանման խնդիրները: Դա, ամենից առաջ, անհրաժեշտ էր տարածաշրջանի պատմության, ինչպես նաև նյութական և ոչ նյութական մշակութային ժառանգության ու դրանց մասին եղած հետազոտությունների պատմության մասին պարփակ ընդհանուր ակնարկ տալու համար: Երկրորդ մասում խորացված կերպով ներկայացվում են տարածաշրջանի պատմությունն ու աստվածաբանությունը՝ ընտրված օրինակների ուսումնասիրություններով: Այս համատեքստում կրկին քննարկվել են շփումները Արցախի և Գերմանիայի միջև: Ժողովածուի երրորդ բաժինը կենտրոնացած է ընթացիկ պատերազմական գործողությունների և դրանց հետևանքների վրա: Չորրորդ մասը զբաղվում է սույն տարածաշրջանով զրբալ համատեքստում: Այստեղ դիտարկվել են թե՛ այլ միջմշակութային շփումները օրինակ Հնդկաստանի հետ և թե՛ էկոմենիկ շարժման պարագայում: Ուսումնասիրվել է նույնիսկ Կովկասում և Ուկրաինայում ծավալված պատերազմական գործողությունների փաստացի կապը: Գրքի վերջին հինգերորդ մասը ներկայացնում է Արցախի մշակութային զանձերի վերաբերյալ մինչ այժմ այս տեսքով դեռևս չհրատարակված ակնարկ: Վերջում ևս մեկ անգամ ներկայացվում է տարածաշրջանի մշակութային կոթողների պաշտպանության վերաբերյալ 2022 թ. հուլիսի 19-ին հրատարակված մեր երկրորդ կոչը բոլոր մասնակիցների և մեզ միացած անձանց ստորագրություններով:

Ինչպես արդեն մեր վերոնշյալ կոչը, այս ժողովածուն ևս նախատեսված է ընթերցողների լայն շրջանակների համար: Գերմաներեն և հայերեն թարգմանությունները պետք է ապահովեն հոդվածների ընթերցումը երկու մշակութային խմբում: Անգլերենով գրված տեքստերի թարգմանություն չի կատարվել, որովհետև այդ լեզուն ընկալվում է ինչպես միջին եվրոպական համատեքստում, այնպես էլ հարավային Կովկասի տարածաշրջանում: Քանի որ ժողովածուն պետք է անհապաղ լույս

տեսներ, խմբագիրները զերծ են մնացել բոլոր հոդվածներում անվանումներն ու տեղանունները նույնազրման միևնույն կանոններին համաձայնեցնելուց: Այդուամենայնիվ, բոլոր տվյալները պետք է հասկանալի լինեն: Ձեկույցներից մի քանիսը պետք է հասկացվեն ավելի շատ որպես ձայներ տարածաշրջանից, և ոչ թե զիտական-վերլուծական շարադրանքներ:

Այդուամենայնիվ դրանք չափազանց արժեքավոր են՝ պատմության և ներկա իրավիճակի ընկալման փաստագրության համար: Այնպես որ, մենք տպագրում ենք դրանք նույնպես:

Գիտաժողովի իրականացումը և տվյալ հրապարակումը մեծ աջակցություն են ստացել: Նախագիծը բնավ չէր կարող իրականացվել առանց Ֆրից-Թյուսեն հիմնադրամի և Գալուստ Կիլպէնկեան Հիմնարկութեան ֆինանսավորման: Մենք շնորհակալ ենք նաև Գերմանիայի ավետարանական եկեղեցուն և Պոտսդամի Լեփսիոուսի տուն-թանգարանին: Հարկ է նշել, որ բացի դրանից մեզ աջակցել են Հայ առաքելական եկեղեցու Վայոց ձորի թեմը, Երևանի պետական համալսարանի Աստվածաբանության ֆակուլտետը, ինչպես նաև Հայաստանի ամերիկյան ու Քիլի Քրիստիան Ալբրեխտի համալսարանները: Հայերենի և հայերենից բոլոր թարգմանությունները վերահսկվել ու խմբագրվել են Հարություն Գ. Հարությունյանի կողմից: Այդ գործընթացում որպես թարգմանիչներ ներգրավվել են նաև Անահիտ Ավագյանը, Անահիտ Հ. Սարգսյանը, Հայկուհի Գրիգորյանը և Արտակ Ա. Սահակյանը, ինչպես նաև Անահիտ Ռ. Սարգսյանն ու Գոհար Դրոշակիրյանը՝ որպես սրբագրիչներ: Անգլերեն տեքստերի խմբագրությունը ստանձնել է Դավաթ Էլլերը: Հատուկ շնորհակալություն ենք հայտնում Քիլի համալսարանական տպարանի խմբագրությանը, հատկապես Կայ Պետեր Լոհստրետերին, ինչպես նաև իմ ուսանողներից Լարս Էրիխսենին ու Աննա Մարտենսին՝ տպագրության ընթացքում բազմապիսի ներգրավվածության համար:

Քիլ, 2023 թ. Խաչվերացի տունին

Անդրեաս Մյուլլեր

Թարգմանությունը՝ Հարություն Գ. Հարությունյանի

Open Access

This paper is published under the Creative Commons Attribution-ShareAlike 4.0 International license (CC BY-SA 4.0). Please note that individual, appropriately marked parts of the paper may be excluded from the license mentioned or may be subject to other copyright conditions. If such third party material is not under the Creative Commons license, any copying, editing or public reproduction is only permitted with the prior consent of the respective copyright owner or on the basis of relevant legal authorization regulations.